

**MDR Aktuell –  
Wahlkreis Ost - Der Politik-Podcast aus Leipzig**  
Freitag, 25. August 2023

Thema: Ampel-Zoff und väterliche Belehrung  
für Kretschmer

**Malte Pieper, Moderator**  
**Anja Maier, Moderatorin**  
MDR Aktuell – Das Nachrichtenradio

### **Malte Pieper**

Hallo und willkommen zum Ost-West-Ritt durch die deutsche Politikszene. Mein Name ist Malte Pieper. Ich bin Redakteur und Moderator bei MDR Aktuell. Und wieder an meiner Seite: Anja Maier, Hauptstadtkorrespondentin des Focus. Hallo Anja!

### **Anja Maier**

Hallo, Malte, grüß dich!

### **Malte Pieper**

Anja, wer in den letzten Tagen aus dem Urlaub zurückgekommen ist, der konnte meinen, zumindest in Berlin hat sich nichts verändert. Aller guten Vorsätze zum Trotz ist alles wie vor der politischen Sommerpause. Die Koalition, die Ampel, zankt trotz aller Besserungsversprechen vor sich hin. Die Union sucht noch immer ihren Weg und ist nicht mit konstruktiven Vorschlägen vernehmbar. Die Linke zerlegt sich munter weiter, und die AfD sonnt sich beständig bundesweit bei mehr als 20%.

### **Anja Meyer**

Ja, das ist so ein bisschen wie damals, als wir uns vor der Sommerpause gehört haben. Das stimmt. Also, das fühlt sich vielleicht so ein bisschen wie so eine Wiederaufnahme wie im Theater an. Ja, also ein so ein Stück, was vom Publikum eher gemieden wird, aber von der Kritik gelobt. Das sind dann wir, die Kritik, ja. Und alle Akteure der zurückliegenden Saison kommen wieder zurück auf die Bühne und zeigen noch einmal, wie gut sie nicht miteinander können. Und der weltberühmte Regisseur Olaf steht in der Seitenbühne und sagt wartet ab. Das wird noch, also das wird richtig gut. So ungefähr fühlt sich das gerade an.

### **Malte Pieper**

Na dann wollen wir es uns in dieser Ausgabe mal in unserer Loge wieder bequem machen und schauen, wo unsere Politik derzeit steht. Wir sind ja ungefähr in der Mitte der Legislatur, d.h., es ist schon wieder fast zwei Jahre her – glaubt man gar nicht – dass der Bundestag gewählt wurde. In gut zwei Jahren ist es dann auch schon wieder so weit, und wir werden an die Urnen gerufen. Anja, bei diesem Hickhack, dieser ständigen Streiterei, diesen teils fundamentalen Gegensätzen gleich mal mit der schwierigsten Frage am Anfang: Übersteht die Ampel, also die Regierung Scholz aus Sozialdemokraten, Grünen, Liberalen, überhaupt die Zeit bis zur Wahl diese zwei Jahre oder zerbricht das scheinbar ungeliebte Konstrukt irgendwo dann auf der Strecke?

### **Anja Maier**

Ach, das ist für dich die schwierigste Frage. Ja, okay. Also ehrlich gesagt, meine Antwort ist ziemlich einfach: Das übersteht die, na klar. Aber weil sie muss. Und sie muss. Warum muss sie? Weil sie die Macht braucht, um Schlimmeres zu verhindern. Also den Triumph der Union und deren Wankelmut Richtung AfD. Also von Liebe reden wir schon lange nicht mehr.

### **Malte Pieper**

Aber ich finde es trotzdem eine schwere Frage, weil man kann sich so dieses Stück, was da gerade gegeben wird, oder nicht nur gerade, sondern jetzt seit über einem Jahr wieder gegeben wird, ja kaum vorstellen, wie die es in einem Raum miteinander aushalten, alle Beteiligten. Oder ist es wirklich ein Schauspiel, dass die untereinander ganz gut miteinander können, der Christian mit der Annalena, oder dem Robert und dem Olaf und wie sie alle heißen ... Und auf der Bühne, also vor dem Publikum, zerfetzen sie sich dann, weil sie glauben, das kommt gut an?

### **Anja Maier**

Ja, das ist allenthalben zu hören hier in Berlin, dass die sich alle eigentlich super gut leiden mögen und sich alle duzen wie verrückt und so, aber wenn du dann noch mal noch mal weiter in den Hintergrund gehst, ins hintergründige Gespräch, dann hörst du schon manchmal pure Verzweiflung übereinander, und zwar von allen Seiten. Ich fände es eigentlich ganz okay,

wenn man sozusagen hinter den Kulissen – um am Theater zu bleiben – Konflikte löst und dann eine prima Aufführung zustande bringt. Aber sie bringen es ja sozusagen sowohl in der Theaterkantine, als auch vorne an der Rampe zur Aufführung. Und so, wie sie immer sagen, ist es eben leider wirklich überhaupt nicht. Und das letzte Beispiel ist ja eigentlich gerade der Konflikt zwischen Finanzminister Christian Lindner und Familienministerin Lisa Paus.

03:51

#### **Malte Pieper**

Gehen wir gleich darauf ein. Aber es gibt doch immer den schönen Spruch: Erst das Land, dann die Partei. Jetzt frage ich mich, wenn du sagst, einerseits duzen sie sich, andererseits fällt es dann doch schwer. Was trennt die denn so fundamental? Ist es eine komplett unterschiedliche Vorstellung von, was Politik soll, wofür Politik da ist, wie man Politik macht? Oder was ist das Problem?

#### **Anja Maier**

Also das nenne ich jetzt mal eine schwierige Frage. Ich glaube, dass sie vor zwei Jahren, als das losging, geglaubt haben, wenn alle ihre Stärken einbringen, dann wird es sozusagen nicht den kleinsten gemeinsamen Nenner, sondern den besten gemeinsamen Nenner geben. Also alle bringen das ein, was sie können – Ökologie, Soziales, Wirtschaft – und stricken daraus so eine Fortschrittserzählung fürs Land. Die haben sich aber gegenseitig unterschätzt, glaube ich, bei weitem. Und ich weiß, für Zuhörerinnen und Zuhörer muss das öde sein, aber es ist halt immer irgendwo Landtagswahl. In diesen zwei Jahren hat ja vor allem die FDP stark verloren, in den Ländern, als sogar Regierungsbeteiligung verloren. Und das macht die mürrisch und das macht die auch ... Ach, ich weiß nicht. Es ist ja irgendwie kein Kindergarten. Aber sie sind auch manchmal ein bisschen unfair, würde ich sagen, um das mal ganz vorsichtig zu formulieren. Also, sie werden halt aggressiver. Also das ist doch so, das kennt man ja von sich selbst, aus dem normalen Leben auch: Du versuchst, deine Inhalte durchzusetzen und du denkst irgendwie, die Leute wissen es zu schätzen, dass du Kompromisse suchst und findet. Aber die Leute sagen *Nee, das will ich nicht, ich will was Anderes*. Also das jedenfalls nicht. Und dann fangen sie an, also die

Teilnehmer dieser Koalition fangen dann an, sozusagen ihrer jeweiligen Wählerschaft irgendwas Eigenes sozusagen vorzutanzten und damit entfernen die sich einfach immer weiter voneinander.

#### **Malte Pieper**

Am 8. Oktober wird in den beiden sehr wichtigen Bundesländern und großen Bundesländern Hessen und Bayern eben gewählt. Aber jeder weiß doch, der mal auf einem Markt war, auf dem Basar, sonst wo: Beim Handeln darf der andere sein Gesicht nicht verlieren. Ich muss ihn leben lassen. Ich kann nicht meins 1:1 durchsetzen. Es nützt auch nichts, sich nur da hinzustellen und zu sagen ich habe jetzt das Schlimmste verhindert, an der Stelle. Also, warum kommt es nicht an, dass man der anderen Seite auch Erfolge gönnt? Das verstehe ich nicht.

#### **Anja Maier**

Ja, ehrlich gesagt, ich glaube, so richtig können das nur noch die Beteiligten selbst verstehen, mittlerweile, weil – ich komme mal runter von diesem Kindergartenniveau – wir sind eine der größten Nationen Europas, ja. Wir sind eine starke Wirtschaftsmacht, auch wir haben auch eine Vorbildfunktion. Also nicht nur in Europa, in der Welt. Wir sind eine Demokratie, die auch harten Herausforderungen sich stellen muss. Und die Leute führen sich aber auf, als wäre Regieren, sozusagen so eine Art Kleingartenkolonie, wo jeder in seinem Garten irgendwann was Anderes anbauen darf und es muss nicht zusammenpassen. Es muss aber zusammenpassen. Es muss die Leute ernähren. Und da müssen die raus. Und da habe ich auch große Bedenken, im Moment, muss ich sagen, weil du ja vorhin Olaf Scholz angesprochen hast: Ich sehe nicht, wo der gerade Probleme löst. Also es wird immer viel versprochen. Dann sagen alle: Oh ja, nächste Woche ist Kabinettsklausur in Meseberg, also wo die sich immer treffen und dann machen sie schöne Bilder anschließend und dann sagen sie, wie toll das alles ist und in der nächsten Woche zertrümmern sie es öffentlich. Finde ich inzwischen unheimlich nervig und nicht angemessen der Situation, in der unser Land ist.

#### **Malte Pieper**

Und das Problem ist dann auch, um bei deinem

Kleingartenbeispiel zu bleiben, dass die Kleingartensparte Rot, die Kleingartensparte Gelb, die Kleingartensparte Grün auch eine innere Dynamik in ihrer eigenen Kleingartensparte vermutlich wieder entwickelt, wo man sich dann gegenseitig sagt: Naja, aber das ist das und darauf müssen wir jetzt bestehen, dass wir nur die Kartoffeln anbauen. Und der nächste will nur die Bohnen. Und der dritte will vielleicht noch einen Pflaumenbaum dazuhaben. Und vor lauter Behaken, was man jetzt anbaut, kommen am Ende keine Möhren raus, sondern gar nichts mehr.

### **Anja Maier**

Dem habe ich nichts hinzuzufügen. Malte, das hast du sehr schön gesagt. Heute sprechen wir in Bildern. Erst waren wir im Theater, jetzt in einem Kleingarten, mal gucken, was uns noch einfällt. Aber ja, also, man kann das beklagen. Das stimmt. Und es gibt wirklich Anlass, es zu beklagen. Wir stehen jetzt quasi wie so ein bisschen – Ah, Fußball! Auch ein guter Vergleich – Wir stehen jetzt quasi am Beginn der nächsten Saison. Da müssen die jetzt mal zeigen, was sie können. Ich habe aber Bedenken. Ich glaube, sehr viele Bürgerinnen und Bürger haben gerade Bedenken, ob sie das besser hinkriegen, als in der letzten Saison.

### **Malte Pieper**

Dann schauen wir auf die Begegnung am ersten Spieltag. Der Streit um die Kindergrundsicherung. Die zuständige grüne Ministerin will, die Kindergrundsicherung in einer bestimmten Vorstellung, die sie hat und sie blockiert gleich einmal das Wachstumschancengesetz, das Christian Lindner will, um die Wirtschaft anzukurbeln. Jetzt argumentiert Christian Lindner: Ich habe mir das Gesetz der Kollegin Paus mal angesehen. Er stellt die Frage, wer soll das bezahlen und kommt dann zu folgendem Schluss. Hören wir mal kurz rein:

09:12

### **Christian Lindner**

*„Hier wünsche ich mir eine Diskussion, die man jetzt sehr nüchtern miteinander führen muss. In Deutschland ist die Kinderarmut deutlich zurückgegangen, ganz, ganz deutlich spürbar zurückgegangen, bei den ursprünglich deutschen Familien, die schon länger hier sind. Insgesamt ist in Deutschland die Kinderarmut aber noch*

*vergleichsweise – und wie ich finde, indiskutabel – hoch, wegen der Familien, die seit 2015 neu nach Deutschland eingewandert sind, als Geflüchtete oder aus anderen Gründen. Es gibt also einen ganz klaren statistischen Zusammenhang zwischen Zuwanderung und Kinderarmut. Und jetzt möchte ich gerne diskutieren mit Ihnen, mit der geschätzten Kollegin, mit der Öffentlichkeit, der Wissenschaft: Wie helfe ich am besten den Kindern und Jugendlichen? Hilft man ihnen am besten dadurch, dass man den Eltern mehr Geld aufs Konto überweist? Oder ist nicht vielleicht mindestens diskussionswürdig, in die Sprachförderung, Integration, Beschäftigungsfähigkeit der Eltern zu investieren und die Kitas und Schulen für die Kinder so auszustatten, dass sie vielleicht das aufholen können, was die Eltern nicht leisten können?“*

### **Malte Pieper**

Christian Lindner, Bundesfinanzminister, beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung. Halten wir erst mal nüchtern fest: Es ist zumindest sauber durchargumentiert. Jetzt kommen wir zur politischen Bewertung. Und bei der Bewertung würde ich gerne noch einen Zeugen in den Raum rufen. Da brauchen wir jetzt noch etwas mehr Zeit, weil der braucht noch etwas mehr Zeit, um das auseinanderzuziselieren, nämlich Christoph Butterwegge, lange Politikwissenschaftler an der Universität Köln, hat sich viel mit den Gründen von Armut auseinandergesetzt. Gilt als mahnende Stimme, wurde auch mal von der Linkspartei als Kandidat für das Amt des Bundespräsidenten aufgestellt. Und Christoph Butterwegge erklärte seine Kritik an Lindner bei MDR Aktuell mal wie folgt:

### **Christoph Butterwegge**

*„Die Position von Christian Lindner beruht auf einem statistischen Taschenspielertrick. Er und die FDP sehen als arm nur diejenigen Kinder an, die nicht im Bürgergeldbezug sind. Und tatsächlich ist der Anteil der deutschen Kinder im Bürgergeldbezug gesunken. Das hat damit zu tun, dass die vergangenen Bundesregierungen sehr stark versucht haben, dieses Problem durch eine Bereinigung der Statistik zu lösen. Also sie haben Maßnahmen ergriffen, ich nenne jetzt mal von Franziska Giffey als Familienministerin das Starke-Familien-Gesetz. Damit sind dann solche Leistungen verbessert worden, wie z. B. der Kinderzuschlag. Man hat auch in*

*der Vergangenheit schon das Wohngeld verbessert, und auf diese Art und Weise hat man mehr Kinder aus dem damals noch Hartz IV und jetzigen Bürgergeldbezug herausgeholt. Aber die sind immer noch arm, wenn man die Statistik zur Rate zieht, die für mich maßgeblich ist, nämlich die des Statistischen Bundesamtes, auf der Grundlage des Mikrozensus. Da kommt man zu dem Ergebnis, dass eben 21,3% aller Kinder unter 60% des mittleren Einkommens zur Verfügung haben, bzw. ihre Familien. Und das heißt, solche Kinder, die jetzt einen verbesserten Kinderzuschlag erhalten, oder wo die alleinerziehende Mutter mit dem Kind besseres Wohngeld bezieht und deshalb aus Hartz IV und jetzt aus dem Bürgergeld Bezug herausfällt, oder sie bekommt einen auch verbesserten Unterhaltsvorschuss des Staates, dann fallen diese Menschen aus dem Transferleistungsbezug heraus, aber sie sind nach wie vor arm, nach den Kriterien der Europäischen Union. Und damit wird jetzt der Eindruck erweckt, die deutschen Kinder seien, 1 Million, nennt Christian Lindner auf der Grundlage einer Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 1 Million Kinder mit deutscher Staatsangehörigkeit sind noch im Bürgergeldbezug. Es waren mal 1,5 Millionen. Daraus zieht er den Schluss, eine halbe Million deutscher Kinder ist nicht mehr arm. Aber in Wirklichkeit sind die trotzdem natürlich noch arm, weil sie haben zwar als Familie ein paar Euro mehr, als im Bürgergeldbezug, aber immer noch nicht so viel, dass sie aus der Armutsstatistik herausfallen.“*

### **Malte Pieper**

Der Armutsforscher Christoph Butterwege mit seinen Argumenten. Anja, wenn man sich jetzt beide Seiten anhört, dann geht es ja im Kern schlicht um die Frage, wie hilft man armen Kindern am besten? Also wie kommt das viele Geld, was der Staat, ja, die Bundesrepublik bereits jetzt investiert, um sozial auszugleichen, wie kommt das Ganze effektiv an? Da haben wir jetzt ganz klassisch zwei politische Denkrichtungen. Eher eine liberale und eher eine linke. Aber trotzdem, nachdem Lindner seine Kritik vorgebracht hat, kommen sofort wieder: *Schäbiges Manöver. Affront – Lindner spielt deutsche Kinder gegen Flüchtlinge aus.* Da wird sofort eine Empörungswelle aufge-

baut, anstatt mal die Argumente aufzunehmen. Es wird gleich wieder versucht, plattzumachen. Ist das auch ein Problem dieser Koalition, dass man gar nicht miteinander diskutiert, sondern sich immer gleich in Empörung versucht?

### **Anja Maier**

Ich bin da nicht so ganz bei dir. Ich finde, Christian Lindner hat recht. Das hat ja Butterwege auch gerade erklärt. Ja, also tatsächlich ist es von 1,5 Millionen auf ein 1 Million Kinder statistisch gesunken, aber tatsächlich ist weiterhin hierzulande jedes fünfte Kind von Armut betroffen. Und das sagt jetzt nichts darüber, wo dieses Kind herkommt. Es lebt hier. Und wir reden über Kinder, also finde ich, da sollte auch ein bisschen mal das Herz schlagen. Das würde ich gerne mal hören, bei ihm.

### **Malte Pieper**

Aber Lindner stellt doch die Frage: Bevor wir den Scheck auf den Tisch legen, ist das Geld nicht vielleicht besser investiert, indem wir die Eltern fit machen?

### **Anja Maier**

Ich verstehe schon, was du meinst. Aber ein Kind zu haben und mit ihm zu leben, ist konkret. Da geht es nicht darum, ob ich eine schöne Weiterbildung bekomme, also, darum geht es auch, aber darum geht es nicht abends um sechs am Abendessentisch. Das macht mich so wahnsinnig. Das sind diese Wenn-Dann-Debatten, also, wir müssen erst mal das ..., und dann kommen wir mal zu den sozialen Leistungen. Und ich finde, ein Staat wie Deutschland muss beides tun, ja. Also Menschen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen und ich glaube, wie hatte er das gesagt, in KITAS, Sprachförderung und Schulen investieren, das tut ja Deutschland schon jetzt, aber offensichtlich auch das ist ja nicht gut geregelt. Und wenn ich das richtig sehe, ist die Idee der Kindergrundsicherung – und ich sage es noch mal: Auf die haben sich alle Koalitionäre geeinigt - die Idee ist, ja, ihr bekommt es einfach. Und ihr bekommt es nicht in hier ein Häppchen, da ein Häppchen, hier noch fünf Formulare, die ihr sowieso nicht habt, die dann nur irgendeine müde Mitarbeiterin im Sozialamt kennt, sondern dass das schnell geht. Und ich finde, es hat auch was mit einer, weil du das gerade so,

sagen wir mal freundlich übergangen hast, was ich gesagt habe, ja, mit dem Herz, das ich gern mal schlagen hören würde. Wir leben in einem Land, da werden einerseits völlig überdrehte Preise für Privatschulen gezahlt, um die eigenen Kinder vor gesellschaftlichen Normalitäten zu schützen und andererseits haben gerade in diesen Tagen und Wochen Familien Probleme, ihrem Kind eine schöne Einschulung zu bezahlen. Und da finde ich Lindners Unterscheidung in so ein *Wir* und *Die* ganz schwierig. Ganz, ganz schwierig. Wer sagt denn, dass das Mädchen aus Syrien oder der Junge aus der Ukraine nicht irgendwann mal sein Bürgermeister wird? Dass man die Eltern bei ihrer Verantwortung abholt, finde ich richtig, aber es hat auch immer was Unterstellendes und ich finde es immer sehr kühl. Und das finde ich in Zeiten ... Also schauen wir uns allein die die Preisentwicklung an, seit dem Beginn des Ukraine-Kriegs. Das müssen die Leute einfach bezahlen. Sie müssen klarkommen und zwar jeden Abend an diesem besagten Abendessenstisch. Mich nervt das. Also so eine Wenn-Dann-Debatte finde ich ganz doof. Einerseits irgendwie bereit sein, Geld fließen zu lassen, um für Steuerentlastungen für Unternehmen, in denen zugegeben ja die Eltern auch arbeiten, aber andererseits konkrete Leistungen für Familien sozusagen zu stoppen und zu sagen, für mich ist das nur ein Verwaltungsakt, ihr macht euren Job nicht richtig. Finde ich zu kühl. Ist der Lage nicht angemessen, sorry. Also, du merkst *mein* Herz schlägt bei diesem Thema.

17:58

#### **Malte Pieper**

Ja, man kann sich nicht vorstellen, dass das Herz von Olaf Scholz – ich kriege den Slogan nicht mehr hin, das war doch irgendetwas mit „Du zählst“, oder irgendwie so was.

#### **Anja Maier**

„Respekt“.

#### **Malte Pieper**

Genau, also „Respekt“. Olaf Scholz wirkt dagegen regelrecht unbeteiligt, so, als ob er mit dem Ganzen kaum was zu tun hat, was da immer abläuft, dann kommt der hin und wieder mal aus der Deckung und sagt so Sätze wie beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung am vergangenen Wochenende:

#### **Olaf Scholz**

*„Insofern freue ich mich nicht darüber, dass es nun schon wieder so öffentlich diskutiert worden ist, aber wir werden nichts daran ändern, dass wir Stück für Stück all die wichtigen Entscheidungen treffen, damit unser Land eine gute Zukunft hat. Und vielleicht gewöhnt sich der eine oder andere dann daran, erst dann zu reden, wenn die Verständigungen gelungen sind.“*

#### **Malte Pieper**

Anja, die SPD von Olaf Scholz liegt deutlich hinter der Union, liegt deutlich hinter der AfD, nur noch auf Platz drei, als führende Kraft in der Koalition, in allen Umfragen klar unter 20%. Und trotzdem ist Scholz so still. Was ist seine Taktik? Setzt er wieder darauf, dass er in den letzten sechs Wochen vor dem Wahltag dann wie Kai aus der Kiste kommt, oder...?

#### **Anja Maier**

Ja, ich denke mal, dass es so ist. Hat ja beim letzten Mal geklappt und das hat er ja auch gleich nach der Wahl gesagt. Er ist nicht angetreten, um nicht wiedergewählt zu werden. Und dann macht er einfach das, was er vorher auch schon gemacht hat, als Minister, er hält die Füße still, er macht so einen ruhigen Anker und dann hofft er wahrscheinlich, dass die Leute am Wahltag sagen, also der hat nicht gestritten, den wähle ich. Und er rechnet halt nicht – das würde ich auch gerne vielleicht noch mal erwähnen – was wir hier sehen, ist ja quasi diese Art dieses Chancen-... Wie heißt es noch mal? Chancenermöglichungsgesetz oder so?

#### **Malte Pieper**

Das Wachstumschancengesetz.

#### **Anja Maier**

Ja, genau. Herrlich, diese Namen. Das ist natürlich auch so ein Deal zwischen Habeck und Lindner und Scholz. Tja, und dann kommt da so eine Finanzfachfrau, mit der die nicht gerechnet haben, wie Lisa Paus, die ist nämlich eben keine richtig nette Familienministerin. Der fehlt ja ein bisschen dieses fast schon so Ursula von der Leyen ja, die Kinder warten auf das Mittagessen. Das fehlt ihr, und die hat er komplett unterschätzt und ich würde mal sagen mit seiner Einlassung beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung hat er genau sie gemeint. So

ungefähr. „Der eine oder andere sollte vielleicht nochmal überlegen, bevor er spricht.“ Da würde ich ehrlich gesagt an Lisa Paus' Stelle feiern, da hat sie offensichtlich ein Punkt getroffen.

20:29

#### **Malte Pieper**

Also für die Koalition läuft es überhaupt nicht. Und das wäre jetzt eigentlich die Stunde der Opposition, die Stunde der größten Oppositionspartei. Wir sind alle alt genug, um uns zurückzuerinnern: 1999. Die erste rot-grüne Regierung von Gerhard Schröder hat auch den Staat damals so richtig versemelt. Da kratzte die Union damals '99 an der 50%-Marke. Es ging um die absolute Mehrheit für CDU und CSU. Davon kann heute, 25 Jahre später, keine Rede sein. Da kriegen CDU und CSU gut die Hälfte auf die Waage. Also irgendetwas zwischen 25% und 30% und die übergroße Mehrheit – das finde ich ja das eigentlich Faszinierende – der Deutschen gibt in den Umfragen regelmäßig an, die Schwarzen könnten es auch nicht besser, als die Ampel. Anja, warum bekommt Friedrich Merz keinen Fuß auf die Erde? Es ist doch, also ich meine, das ist ja Elfmeter ohne Torwart, im Moment.

#### **Anja Maier**

Also, er ist ja jetzt noch nicht so lange an der Spitze der Bundespartei und der Bundestagsfraktion, aber die Zeit hat gereicht, um deutlich zu erkennen, wer Friedrich Merz bremst. Und zwar ist er das selbst, meiner Meinung nach. Also es ist ja kein Geheimnis, dass er sich für den Größten hält und auch, dass er ziemlich barsch werden kann, wenn irgendetwas nicht so läuft, wie er sich das denkt. Und es läuft ja einfach gerade sehr viel nicht so, wie er sich das denkt. Und ich glaube, es hat auch was mit seiner beruflichen Vergangenheit zu tun, der war ja Aufsichtsratsvorsitzender bei Blackrock und nicht irgendwie Start-up-Gründer von weiß ich nicht, Hafermilch oder so. Und man erkennt wirklich deutlich so einen Mangel an Teamfähigkeit. Und den braucht es in der modernen Politik. Das muss man nicht verstehen, wenn man Ende 60 ist, ich erwähne jetzt mal, ich bin Ende 50, gehöre auch nicht zur Jugend, Ja, aber er kann diese Teamfähigkeit nicht anbieten. Und die kann er aber auch nicht nachholen. Das ist die eine Seite. Und wenn ich so

mal drüber nachdenke, ich glaube, er fühlt sich auch angegriffen, in seiner Führungsrolle, bedrängt, natürlich von Markus Söder. Der wird jetzt in Bayern wieder Ministerpräsident und hat dann ausreichend Zeit, bis 2025 sich zu überlegen, was er dann noch will. Und aber eben auch von NRW-MP Hendrik Wüst. Also der Nachwuchs drängt und er hat es meiner Meinung nach auch nicht geschafft, sozusagen diese Vergangenheit der Partei, also die Merkel-Vergangenheit der Partei, er hat sie einfach nur abgeräumt und nicht integriert. Aber es gibt eben viele Menschen, vor allem Frauen, die die CDU auch deshalb gewählt haben. Nicht unbedingt, weil Merkel eine Frau war, sondern auch, weil sie einen anderen Führungsstil hatte, eben so einen integrativen Führungsstil. Und den kann er einfach nicht anbieten. Die Leute haben sich auch gewünscht, in der Partei, dass einer mal so... ne?

#### **Malte Pieper**

Ne Ansage, ja.

#### **Anja Maier**

Ja, aber was kann er schon ausrichten? Er ist in der Opposition, er macht jede Menge Ansagen. Aber, es wirkt eben nicht so richtig. Und das ist der Zauber der Opposition.

#### **Malte Pieper**

Jetzt hat er Carsten Linnemann, als neuen Generalsekretär ausersehen, den ewigen Pennäler aus Paderborn. Was ist da die Taktik dahinter? Wohin soll die CDU mit Carsten Linnemann? Also, da haben wir ja den zweiten Westfahlen an der Spitze der CDU.

23:34

#### **Anja Maier**

In meiner Wahrnehmung gibt es eigentlich überhaupt nur Nordrhein-Westfalen in der CDU ehrlich gesagt, aber na ja, Carsten Linnemann ist der Ersatz für Mario Czaja, der es aus Merz' Sicht nicht gebracht hat, als Generalsekretär. Er hat so eine wieselige Art und das darf aber finde ich nicht darüber hinwegtäuschen, dass Carsten Linnemann wirklich eine hart wirtschafts- und wertkonservative Linie fährt und die verkauft. Und ich glaube, da ist er mit Merz auch auf einer Linie. Also, Carsten Linnemann war ja mal Chef der Mittelstandsunion, und seine Wirtschaftskompetenz ist wirklich nicht zu überhören. Aber übrigens, das ist mir

neulich eingefallen, auch nicht seine Nähe zur FDP, eigentlich müssten die auch ganz gut miteinander können.

#### **Malte Pieper**

Das heißt, er stellt die CDU jetzt knallhart als Wirtschaftspartei wieder auf?

#### **Anja Maier**

Genau, das macht er, und im Moment erschöpft sich das ja noch in so einem *Die können es nicht, Schlechteste Regierung ever*, das hört man auch von Jens Spahn. Den haben wir neulich für den Focus interviewt, und da war das das Gleiche. Also erst mal so draufhauen, herummeckern. Aber die CDU will ja in, ich glaube in zwei Wochen oder so, ein Alternativkonzept, so nennen sie das, zur Ampel vorlegen. Und ich würde mal sagen, es gibt ganz schön viele Papiere seitens der Union im Bundestag und aus der CDU. Und eigentlich ist irgendwie Konzepte vorlegen, ganz normale Operationsarbeit. Also die Union muss ein bisschen aufpassen, dass sie vor lauter Papiere schreiben nicht vergisst, irgendwann mal an deren Inhalten gemessen zu werden. Also wenn die wieder in Regierungsverantwortung kommen, was ich wirklich nicht für ausgeschlossen halte, dann gibt es bestimmt den einen oder anderen, der dann so diese ganzen Papiere rauszieht. Also null Steuern für arbeitende Rentner, das ist ja der neueste Hit von Carsten Linnemann, also, das ist fast Sozialismus, was die wollen. Also, da bin ich schon sehr gespannt, wie diese Partei, die ja eigentlich auch hart wirtschaften will, wie sie das dann in die Realität [überführen möchte].

#### **Malte Pieper**

Zusammen mit Grünen und FDP. Eine andere Möglichkeit gibt es ja fast nicht.

#### **Anja Maier**

Sie machen sich ein bisschen beliebig damit, muss man sagen. Also dass sie Inhalte besetzen, ist richtig, aber so konkret, dass man eigentlich schon jetzt weiß, dass sie das nicht umsetzen können, dass sie das nicht werden. Das ist einfach nicht ihre DNA, was sie da wollen.

26:06

#### **Malte Pieper**

Lass uns doch einen Schwenk machen. Union

ist ja immer Einheit und es gibt auch innerhalb der Union wieder einen interessanten Bruch zwischen West und Ost, oder zumindest scheint es einen Bruch zu geben. Wir haben ja schon häufiger an dieser Stelle bei *Wahlkreis-Ost* über Sachsens CDU-Chef Michael Kretschmer gesprochen. Kann man immer werbefrei, in der App der ARD-Audiothek noch die vergangenen Folgen runterholen. Und wir haben über Michael Kretschmer und seine mitunter eigensinnigen Wege gesprochen. Jetzt hat er sich mit seinem entschiedenen Nein zu Taurus-Marschflugkörpern für die Ukraine mal wieder ganz anders positioniert, als die Spitze der CDU und prompt durfte sich Michael Kretschmer belehren lassen, von einem der führenden Verteidigungspolitiker der Union, von Roderich Kiesewetter. Hören wir doch mal, wie Kiesewetter bei Welt-TV in einer Schalte von unterwegs formuliert hat und was er dem geschätzten sächsischen Kollegen mit auf den Weg gegeben hat:

#### **Roderich Kiesewetter**

*„Mir geht es darum, dass wir Haltung zeigen. Und es wäre gut, auch für den Wahlkampf in Sachsen, wenn die Union einen Kontrapunkt gegen die AfD setzen würde. Die AfD ist das Sprachrohr Moskaus, das genau diese Thesen vertritt, der Ukraine überhaupt keine Waffen mehr zu liefern, quasi, das die Ukraine opfert und Millionen Menschen das Land verlassen. Dann gibt es auch in Sachsen keine Wohnungen mehr. Und wir sollten als Union nicht das Narrativ der AfD vertreten, sondern das christliche Menschenbild und die soziale Marktwirtschaft. Und die dürfen beide in der Ukraine nicht geopfert werden, sondern müssen sehr schwierig aufgebaut werden.“*

#### **Malte Pieper**

Anja, da müsste dir als Frau aus dem Osten doch das Messer in der Tasche auf gehen. Dieser väterliche Tonfall: So, lieber Michael, ich gebe dir mal aus Baden-Württemberg einen Tipp, wie du es in Sachsen mit den Diskussionen vor Ort richtig machst, oder?

#### **Anja Maier**

Er hat ja auch an anderer Stelle auch noch einmal etwas gesagt, wie *Wir diskutieren das in der Partei* und was da an Einzelmeinungen ir-

gendwie in Dresden los ist, fällt so unter Einzelmeinung eben, wir machen hier unsers. Das finde ich, du hast schon recht, richtig schwierig und auch an der Realität vorbei. Also, es gibt ja so einen ARD-Deutschlandtrend, der ist noch gar nicht so alt, ich glaube, wenige Tage und da lehnen 52% der Bürger die Lieferung von Taurus-Marschflugkörpern an die Ukraine ab. Also das ist schon richtig deutlich, finde ich. Also da muss die CDU auch ein bisschen aufpassen, dass sie da nicht irgendwie anfängt, an den Leuten vorbeizuarargumentieren. Und ehrlich gesagt, also vielleicht können wir ja ein anderes Mal da drüber sprechen, aber ich habe auch meine Bedenken in dieser Frage. Es geht halt immer weiter und immer weiter. Also einerseits der Anspruch und der berechtigte Wunsch der angegriffenen Ukraine, sich nicht überrennen zu lassen und andererseits... Also Marschflugkörper sind schon noch mal eine andere Hausnummer.

28:49

#### **Malte Pieper**

Lass uns zum Schluss trotzdem noch einmal bei dieser Unzufriedenheit bleiben, die ja z.T. eben Michael Kretschmer auch immer wieder ausdrückt oder versucht, auszudrücken. Im Sommerinterview des MDR in Thüringen ist bspw. Bodo Ramelow genau auf diese ja wirklich in breiten Kreisen wabernde Unzufriedenheit angesprochen worden. Und der Kollege Lars Sänger hat Ramelow gefragt, warum die Linke denn eigentlich von dieser Unzufriedenheit mit den Parteien nicht mehr profitieren kann, so wie früher, sondern scheinbar ganz allein die AfD das Korn einfährt.

#### **Bodo Ramelow**

Richtig ist, dass das Image, das wir hatten, als ostdeutsche Partei, das war geprägt über die PDS. Aber auch da, Herr Sänger, muss man auch ehrlich sein, solange die PDS ausgegrenzt worden ist, solange Pfarrer Hintze gegen uns Wahlkampf gemacht hat, mit roten Socken in die Kameras, solange hatten wir auch automatisiert einen Teil von Wählerinnen und Wählern, die sich davon abgestoßen gefühlt haben.

#### **Lars Sänger**

Das passiert ja jetzt offenbar ja genauso mit der AfD.

#### **Bodo Ramelow**

*„Indem die Wechselwirkung auch so wieder thematisiert wird. Und die Reaktion, deswegen habe ich ja nach der Wahl in Sonneberg auch sehr laut mich zu Wort gemeldet, ich habe gesagt: Ich habe keine Lust, dass dieses Ost-Bashing jetzt so dargestellt wird, dass im Osten alles nur noch komische Menschen sind und diese Art und Weise, wie aus dem Westen dann über den Osten geredet wird. Wir haben gerade über die vier großen Ansiedlungen geredet, die sind im Osten.“*

#### **Malte Pieper**

Tja, da sind wir wieder an der Stelle. Der Westen kriegt vieles vom Osten nicht mit, oder?

#### **Anja Maier**

Ja, das ist gut zusammengefasst, wie ich es auch empfinde. Einerseits, man muss darüber reden, also, man muss über die AfD und ihre gesellschaftspolitischen Entwürfe reden, aber halt in einer diskursiven Weise, also auch wenn die AfD sich nicht daran hält, aber es einfach sozusagen von sich abzuspalten und abzuweisen und es Leuten zuzuweisen, also einer bestimmten Bevölkerungsgruppe, führt erkennbar nicht weiter.

30:47

#### **Malte Pieper**

Bernd hat uns z. B. geschrieben. Bernd wohnt mittlerweile im Westen. Der sagt, er kann viele Beispiele anführen, warum er AfD wählt. Und ich habe nur einmal Folgendes rausgegriffen. Also, er schreibt:

*Schon in den 2010er-Jahren hatte ich zwei Jahre lang keine hausärztliche Grundversorgung, weil alle Ärzte in Zittau überlastet waren und mich abgewiesen haben. Dieser Zustand hat sich nicht verbessert, sondern wird seit Jahren von den Regierenden verschlechtert. Ich bin staatlich anerkannter Erzieher, werde also händeringend gesucht. Ich bin dann in den Westen arbeiten gegangen. Dort habe ich mit 39 Wochenstunden mehr gespart, als ich mit 30 Wochenstunden im Osten brutto verdient habe. Wenn es aber darum geht, bankrotte Banken oder bankrotte Staaten zu retten, kann die Regierung über Nacht hunderte Milliarden aus dem Boden stampfen, aber für Arme, Altersarmut, Pflege, Bildung und Erziehung haben wir kein Geld.*



Das schrieb Bernd, wie er das erlebt und wie ihn das zur AfD führt. Und unabhängig von Bernd hat uns auf Francisco geschrieben:

*¡Hola!, ich lebe jetzt seit 13 Jahren in Mecklenburg. Ich bin gebürtiger Portugiese und habe den Faschismus in Portugal bewusst erlebt. Mit zwölf Jahren bin ich nach Hamburg gekommen Schulbildung, Berufsausbildung etc. Dann kam die Wende, und ich habe mich in diesen Teil Deutschlands verliebt, habe dann sogar eine ostdeutsche Frau geheiratet, aber was im Moment abgeht, ist für mich unfassbar. Die Ausgrenzung familiär und auch politisch, weil wir Familien in der kommunalen Politik haben, diese Ausgrenzung, ich bin so stinksauer über die ostdeutschen Befindlichkeiten, dass ich kotzen könnte.*

Also zwischen diesen beiden Polen geht es immer wieder hin und her. Und da geht es sehr viel ja um gefühlte Wirklichkeit.

#### **Anja Maier**

Ja, na ja, es geht immer um Konkretion, würde mein Vater sagen. Also es geht darum, wie du den Staat und seine Institutionen erlebst. Das eine ist, also ich glaube, das kennt hier jeder – Ich finde es interessant, also wenn ich in Berlin bei meinen Eltern bin, da gibt es irgendwie an jeder Ecke Ärzte, Ärzte, Ärzte. Und hier werden quasi Kinderarztnummern wie Blattgold gehandelt, auf dem Land. Das ist natürlich alles ein großer Mist. Der muss politisch angegangen werden und auch gelöst werden. Also nicht immer nur quatschen, sondern auch regeln. Und gleichzeitig, dass viele im Osten, das erlebe ich hier auch bei mir, sich abkapseln und sagen, da haben wir früher irgendwie noch Zusammenhalt und so... Wir kennen alle diese Melodie. Finde ich ebenso schwierig, weil es uns darauf zurückwirft als Ostdeutsche, dass wir uns nur auf das Gestern besinnen. Und wir haben aber Kinder, wir haben Enkelkinder, und wir müssen irgendwie zusehen, dass wir in eine gute Zukunft kommen. Und da geht es eben auch um das, was Bodo Ramelow gesagt hat, um Ansiedlungen, Industrieansiedlungen, Unis, Stiftungen, Gewerbe. Und da müssen wir in Zeiten des Fachkräftemangels auch mal uns ein bisschen bewegen und unsere Herzen auch mal öffnen. Oh Gott, heute geht es aber viel ums

Herz. Ja, ich bin so ein bisschen gefühlig gerade.

#### **Malte Pieper**

Ja, mein Herz sagt ja an der Stelle, früher war der Zusammenhalt ja immer größer. Ist auch kein Wunder, wenn ich in einer wirtschaftlichen Mangellage bin, ist natürlich der Zusammenhalt größer, weil ich ja weiß, dass ich auf den anderen angewiesen bin.

#### **Anja Maier**

Das habe ich ja noch nie gehört, Malte!

#### **Malte Pieper**

Aber so ist es doch!

#### **Anja Maier**

Ja, herrgottnochmal. Aber es war eben nicht nur *Gibt mir deine Bohrmaschine und ich kachele dir dein Bad*. Entschuldigung, das ist doch Quatsch! Du hast natürlich auf dieser Ebene irgendwie auch zueinander gefunden, es war pragmatisch, aber du hast eben auch... Also wir haben hier Freunde, die sind quasi familiär so dermaßen verbandelt, ich finde es immer wieder faszinierend, wie die über Generationen hinweg ja sich aushelfen, wirtschaftlich, aber eben auch persönlich, sozial und so. Und das findest du im Westen genauso. Ich würde jetzt auch nicht sagen, dass wir das irgendwie erfunden haben, als Ostdeutsche. Aber ja, die Treiberkräfte dafür waren andere. Na und? Wir haben uns trotzdem aufrichtig gemocht. So.

34:34

#### **Malte Pieper**

So. Und jetzt habe ich noch einen. Wir gehen mal konkret von der AfD weg, und zwar wieder zurück zur Politik. Das erlebst du regelmäßig in Berlin. Herr H. aus dem Vogtland hat uns geschrieben:

*In den letzten zwei Jahrzehnten nimmt die Zahl derer zu, die nur Theoretiker sind, also Politik betreiben, ohne zunächst einen ordentlichen Beruf erlernt zu haben. Ganze Politikerkarrieren starten mit abgebrochenen Studien über Abgeordnetenbüros und Parteigremien im Landtag und den Bundestag. Diese Leute mögen ihr Parteiprogramm und das ihrer Gegner kennen, kaum aber die Herausforderungen des Alltags. Das ist für die Beurteilung von Sachverhalten ziemlich gefährlich. Es hebt deren Entscheidungen auf eine abstrakte theoretische Ebene. Ich*

*sehe das in fast allen Parteien, wobei bei den Grünen und Teilen junger Sozialdemokraten schon auffällt, dass dies gehäuft vorkommt. Ich habe diese Klientel auch in meinem aktiven Leben als ehrenamtlicher Parteimitglied, als Kreisvorsitzender und dann vier Jahre als Stadtrat selbst erlebt. Es braucht dringend wieder mehr Vielfalt in den Parlamenten, vor allem Handwerker, Landwirte, Kindergärtnerinnen, Ingenieure und andere Berufe.*

Das schreibt Herr H. aus dem Vogtland. Anja, wie schätzt du das ein, diese Beschreibung. Ist es ein tatsächlich zunehmendes Problem? Ich meine, wenn man sich die Statistiken des Bundestages nimmt, welche Berufe vertreten sind, geht es ja genau in die Richtung. Immer mehr Juristen, immer mehr Beamte.

#### **Anja Maier**

Genau. Also, da bin ich aber eben doch auch nur teilweise bei Herrn H., also ich finde auch, wir brauchen unbedingt viel mehr Handwerker, Landwirte, alle anderen Berufe in den Parlamenten. Im Moment sind es ja wirklich tatsächlich überwiegend männliche Juristen, die in dieser Herkunft und diesem auch so planspielartigen Leben die Gesamtheit der Bevölkerung vertreten. Und natürlich, wie er sagt, denen geht dann auch ein bisschen mal die die Realitätshaftung verloren, die Bodenhaftung. Und das tut unserer Gesellschaft nicht gut, das stimmt. Aber wo ich nicht so ganz mitgehe, ist dieses, was ist denn im 21. Jahrhundert ein ordentlicher Beruf? Also, was ist denn das? Ist denn ein Studienabschluss entscheidend für Kompetenz, für gesellschaftliche Herausforderungen? Also, es ist gut, einen zu haben. Herzlichen Glückwunsch! Aber nicht unbedingt nötig. Was ich auch vermisse, neben den Handwerkern und den Landwirten, sind solche gebrochenen Biografien, so Zickzackweg-Erfahrungen und ich glaube, wenn wir jetzt sagen, die müssen alle einen Beruf haben, und einen Abschluss und erst dann dürfen sie sprechen, gerade nicht. Also, die Mischung macht es für mich und da ist echt im Bundestag wahnsinnig viel Raum.

#### **Malte Pieper**

Ja aber, was Herr H. doch meint, ist, das haben

wir doch auch beobachtet, quasi vom Büromitarbeiter zum Büroleiter, dann übernimmt man den Wahlkreis von dem Vorgänger.

#### **Anja Maier**

Es gibt so einen schönen Spruch: Kreißaal, Hörsaal, Plenarsaal.

#### **Malte Pieper**

Ja, exakt.

#### **Anja Maier**

Genau. Und das macht mich auch oft mürrisch, weil wenn du dann lange den politischen Betrieb verfolgst, dann triffst du irgendwann erst mal auf so einen studentischen Mitarbeiter. Und dann plötzlich begegnet der dir auf dem Wahlplakat wieder und da war der ganz jung, als studentischer Mitarbeiter und hat sozusagen gar nicht das, was man als wirklich so braucht, nicht nur für den Beruf, sondern auch, um als Mensch zu wachsen, also vielleicht auch mal eine kleine Niederlage, vielleicht bei irgendetwas nicht gerafft kriegen ... Ich habe es ja schon gesagt, ich wünsche mir mehr Brüche. Ich wünsche mir mehr Brüche, das ist nicht schön, persönlich, oft, aber eigentlich immer bereichernd.

#### **Malte Pieper**

Und jetzt können wir das Ganze sehr schnell abkürzen, indem ich die Frage stelle: Wie würden wir das denn hinbekommen? Weil, das ist ja das Nächste. Das geht mir ganz genau so, diese Beobachtung. Zum einen haben wir es alle in der Hand, indem wir uns angucken, zumindest mit unserer ersten Stimme, wer ist der Wahlkreiskandidat? Und dann könnte man natürlich extra jemanden wählen, der zwar nicht in der eigenen Partei ist, aber das Beklagte aus dem Leben kommt. Das andere ist, sonst fällt mir relativ wenig ein, wie man sicherstellen kann, dass mehr Berufsgruppen vertreten sind, weil mit allen Quoten, wir haben es ja bei Frauenquoten jetzt erlebt, sind wir ja schon krachend gescheitert.

#### **Anja Maier**

Habe ich eher bis jetzt auch noch keine Antwort darauf gefunden. Es gibt ja immer wiederkehrend diese Debatte über die Attraktivität von Parteien. In meiner Beobachtung ist es oft leider wirklich oft so, dass Parteien quasi auch irgendwie nur so als Job gesehen werden,

von dem aus man, also mit dessen Reputation man dann später noch mal ins Geldverdienen, kommen kann. Das ist nicht bei allen so. Sehr viele Politikerinnen und Politiker ackern richtig. Ja, also, da möchte ich auch nicht tauschen. Schon allein, weil du z. B. nie deinen Privatraum hast, du wirst ständig erkannt, stelle dir das mal vor. Das ja furchtbar. Ja, aber es ist tatsächlich so, dass Parteien durchlässiger werden müssen. Das ist das eine. Aber das ist ja das, was der Hörer dann auch wieder ein bisschen bemängelt, dass die Leute keinen ordentlichen Abschluss haben und andererseits auch natürlich Fachleute brauchen die irgendwie was verstehen von ihrem Fachgebiet. Allerdings muss man sagen, wenn man sich die Ministerinnen und Minister des Kabinetts und eigentlich aller Kabinette, die ich bis jetzt erlebt habe, anschaut, die wenigsten kommen wirklich aus dem Bereich. Also, Karl Lauterbach ist Gesundheitsökonom, aber Lisa Paus ist Finanzexpertin oder Cem Özdemir ja, der plötzlich Landwirtschaftsminister ist, das trägt nicht zur Glaubwürdigkeit bei, finde ich. Also, es wäre schon schön, Expertise ... Andererseits, wenn du dann in der täglichen Ausschussarbeit, die ja wirklich der Kern der parlamentarischen Arbeit ist, die man aber leider viel zu wenig sieht, wenn man nicht andauernd irgendwie zuguckt, online da, ist es ja so, dass Abgeordnete sich wirklich voll auf die wissenschaftlichen Dienste und auf die Expertise und die Anhörung, die Experten aus der Bevölkerung und der Wissenschaft und der Politik und der Wirtschaft verlassen können. Und auch sollen. Also das wird auch ins Parlament geholt. Insofern ist es nicht so, dass es da keine Expertise gibt. Die kann man sich holen. Die Frage ist nur, wie fleißig ist ein Abgeordneter noch, der eigentlich so eine Art persönlichen Businessplan befolgt? Aber nochmal – ich bin jetzt fertig, Malte – wirklich, hab ich bis jetzt ganz, ganz selten (gesehen) – ist anzutreffen, aber ist wirklich die Ausnahme unter Abgeordneten.

#### **Malte Pieper**

Wenn Sie eine Idee haben, Kritik, Anregungen, erreichen Sie uns immer unter [Wahlkreis-Ost@mdr.de](mailto:Wahlkreis-Ost@mdr.de). Wir hören uns in 14 Tagen wieder. Dann wollen wir uns über ein Thema beugen, das ziemlich selten im Mittelpunkt steht, nämlich: Ostdeutsche Frauen in der Politik. Die

Filmemacherin Sabine Michel hat einen Dokumentarfilm gedreht, der Mitte September in die Kinos kommt, über und mit vier Frauen, darunter Manuela Schwesig, die Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern, aber auch z. B. Frauke Petry, die Gründerin und ein paar Jahre lang Vorsitzende der AfD. Was die so erlebt haben und erleben, im doch männlich westdeutsch dominierten Politikbetrieb unseres Landes, wie sie es geschafft haben, trotz dem oder gerade deshalb nach oben zu kommen und für welchen Preis? Das wird unser Thema sein in 14 Tagen. Das dürfte ein spannendes Gespräch werden, bis dahin. Vielen Dank, an dich nach Berlin, Anja!

#### **Anja Maier**

Ja, und ich danke dir! War schön, wieder. Der Herbst kann kommen!

#### **Malte Pieper**

Und vielen Dank, an Sie und Euch fürs Zuhören. Bis in 14 Tagen, Tschüss!

#### **MDR Aktuell:**

**Wahlkreis Ost - Der Politik-Podcast aus Leipzig**